

# Fachlehrplan Gymnasium/ Fachgymnasium

Stand: 9.2.2015



SACHSEN-ANHALT

Kultusministerium

# Deutsch

An der Erarbeitung des Fachlehrplans haben mitgewirkt:

Adelmeyer, Annette	Halle (Leitung der Fachgruppe)
Prof. Dr. Ballod, Matthias	Halle (fachwissenschaftliche Beratung)
Brandt, Grit	Merseburg
Brzezek, Sabine	Köthen
Dönitz, Elke	Halle (Leitung der Fachgruppe)
Elstermann, Henry	Naumburg
Hausen, Matthias	Halle
Schmidt, Heike	Zeitz
Dr. Seiler, Kristin	Landsberg

**Inhaltsverzeichnis**

	Seite
1	Bildung und Erziehung im Fach Deutsch ..... 2
2	Entwicklung fachbezogener Kompetenzen ..... 4
2.1	Kompetenzbereiche im Fach Deutsch ..... 4
2.2	Hinweise zur gymnasialen Oberstufe..... 9
2.3	Auswahl und Einsatz von Texten ..... 11
3	Kompetenzentwicklung in den Schuljahren 5 bis 12..... 13
3.1	Schuljahrgänge 5/6..... 13
3.2	Schuljahrgänge 7/8..... 21
3.3	Schuljahrgang 9..... 27
3.4	Schuljahrgang 10 (Einführungsphase) ..... 32
3.5	Schuljahrgänge 11/12 (Qualifikationsphase)..... 37

# 1 Bildung und Erziehung im Fach Deutsch

*Teilhabe und  
Teilnahme am  
gesellschaftlichen  
Leben*

Die Schülerinnen und Schüler erfahren Sprache als Mittel zwischenmenschlicher Verständigung und als wichtigstes Medium für die Teilhabe am kulturellen, gesellschaftlichen und politischen Leben. Dazu gehören sowohl die Fähigkeit, aus Texten unterschiedlicher medialer Form Informationen zu gewinnen, zu bewerten und angemessen zu präsentieren, als auch die Fähigkeit des sach-, intentions- und adressatengerechten Sprechens und Schreibens. Die Schülerinnen und Schüler bauen ihre Gesprächs- und Argumentationsfähigkeit aus und nutzen diese zum Dialog und zur Konfliktbewältigung. Zugleich entwickeln sie in der Auseinandersetzung mit eigenen und fremden Auffassungen ihre Diskursfähigkeit und schaffen somit die Grundlage für die Mitgestaltung demokratischer Prozesse und eine erfolgreiche Interaktion in verschiedenen sozialen Gruppen.

Durch die Rezeption und Produktion von Texten erhalten die Schülerinnen und Schüler Zugänge zum kulturellen Erbe sowie zu verschiedenen Weltansichten, gewinnen ästhetische Erfahrungen und entwickeln differenzierte Wertvorstellungen und Orientierungsmöglichkeiten für die eigene Persönlichkeitsentwicklung, die zur Herausbildung einer kulturellen Identität beitragen und sie befähigen, ihren Platz in der Gesellschaft einzunehmen.

*Lebenswelt-  
bezogenes  
Lernen*

Bei der inhaltlichen und methodischen Konkretisierung der Kompetenzbereiche des Deutschunterrichts werden grundsätzlich Inhalte herangezogen, die der Lebens- und Erfahrungswelt der Schülerinnen und Schüler entsprechen und es ihnen ermöglichen, neues Wissen mit persönlichen Werten und Erfahrungen zu verknüpfen und ihr Vorstellungsvermögen zu fördern. Ein lebensnaher Unterricht bezieht die gegenwärtige und zukünftige Welt der Heranwachsenden ein und berücksichtigt ihr Lebensumfeld für realitätsnahe Problemstellungen und Lösungsansätze. Er bringt Schülerinnen und Schüler in Kontakt mit dem Kulturleben der Region und nutzt Angebote zur Förderung von Sprach- und Literaturbewusstsein. Lebensweltbezug bedeutet auch, geläufige digitale Medien, Medientechnologien und Mediengewohnheiten aufzugreifen und Schülerinnen und Schüler zu befähigen, sich in den Kommunikationsstrukturen einer medial geprägten Welt zu orientieren.

In der Sekundarstufe II gewinnt im Sinne der allgemeinen Hochschulvorbereitung das wissenschaftspropädeutische Arbeiten im Deutschunterricht an Bedeutung. Ausgehend von fachspezifischen Kenntnissen und Methoden werden die Schülerinnen und Schüler zur Auseinandersetzung mit literarischen und pragmatischen Texten befähigt. Sie beschäftigen sich einerseits mit den in Texten und Medien unterschiedlicher Herkunft und Historizität vorhandenen Wertvorstellungen, Denkmustern und Handlungsweisen und reflektieren dabei ihr eigenes Denken und Handeln; andererseits beziehen sie auch Theorieansätze und Problemlösungsangebote in ihre Überlegungen ein, entwickeln selbstständig Fragestellungen, erproben eigene kreative Lösungsansätze, argumentieren zielgerichtet und strukturiert, beziehen Stellung und führen verschiedene Sichtweisen zusammen. Dazu müssen die Schülerinnen und Schüler zur sicheren Anwendung einer fachwissenschaftlichen Terminologie befähigt werden, um den Ansprüchen der wissenschaftspropädeutischen Arbeitsweise in Bezug auf Distanz und Reflexion zu entsprechen.

Der Deutschunterricht vermittelt den Schülerinnen und Schülern darüber hinausgehend grundlegende Kompetenzen des wissenschaftlichen Arbeitens, die auch in anderen Fächern zum Tragen kommen. Diese beziehen sich zum Beispiel auf die Informationsbeschaffung und -aufbereitung, das Verfassen wissenschaftlicher Texte sowie das Visualisieren und Präsentieren von Arbeitsergebnissen.

*Allgemeine  
Hochschulreife und  
wissenschafts-  
propädeutisches  
Arbeiten*

## 2 Entwicklung fachbezogener Kompetenzen

### 2.1 Kompetenzbereiche im Fach Deutsch

*Grundmodell* Das Kompetenzmodell im Fach Deutsch basiert auf der verbindlichen Handlungsgrundlage der Bildungsstandards für die Allgemeine Hochschulreife und ist mit dem Kompetenzmodell der Bildungsstandards Deutsch für den Mittleren Bildungsabschlusses kompatibel.

Für das Fach Deutsch werden fünf Kompetenzbereiche ausgewiesen, die in der nachfolgenden Übersicht als Grundmodell dargestellt sind.

Im integrativen Deutschunterricht sind alle Kompetenzbereiche in komplexer Weise miteinander verzahnt, wobei den prozessbezogenen Kompetenzen *Sprechen und Zuhören*, *Schreiben* sowie *Lesen* ein zentraler Stellenwert zukommt, da sie sowohl fachbezogen als auch überfachlich bedeutsam sind. Sie knüpfen an die in den Bildungsstandards festgelegten Kompetenzen für den Mittleren Schulabschluss an, werden aber im Sinne der propädeutischen Zielsetzung der gymnasialen Oberstufe qualitativ weiterentwickelt und in den domänenspezifischen Kompetenzbereichen inhaltlich konkretisiert.

Die domänenspezifischen Kompetenzen werden in den Bereichen *Sprache und Sprachgebrauch reflektieren* und *Sich mit Texten und Medien auseinandersetzen* entwickelt. Im Unterschied zu den Bildungsstandards Deutsch für den Mittleren Schulabschluss ist der Kompetenzbereich *Sich mit Texten und Medien auseinandersetzen* eigenständig und wird im Grundmodell nicht mehr mit *Lesen* zusammengefasst. Der Textbegriff wird im Fachlehrplan entsprechend der fachdidaktischen Tradition sowohl für geschriebene als auch für gesprochene Sprache in unterschiedlichen medialen Formen genutzt.

<b>Domänenspezifischer Kompetenzbereich</b>	<b>Prozessbezogene Kompetenzbereiche</b>	<b>Domänenspezifischer Kompetenzbereich</b>
<b>Sich mit Texten und Medien auseinandersetzen</b>	<b>Sprechen und Zuhören</b>	<b>Sprache und Sprachgebrauch reflektieren</b>
	<b>Schreiben</b>	
	<b>Lesen</b>	

Abb. 1: Grundmodell der Kompetenzbereiche für die Allgemeine Hochschulreife<sup>1</sup>

Die Schülerinnen und Schüler bewältigen vielfältige kommunikative Anforderungen in persönlichen, fachbezogenen und öffentlichen Kommunikationssituationen angemessen und adressatengerecht. Sie berücksichtigen dabei, dass Sprechhandlungen durch Unmittelbarkeit, Flüchtigkeit und gegebenenfalls durch Interaktivität geprägt sind.

*Sprechen und Zuhören*

Zur Verständigung setzen die Schülerinnen und Schüler einerseits die Sprache als deren wichtigstes Mittel und andererseits non- und paraverbale Mittel bewusst ein.

Sie reflektieren eigenes und fremdes Gesprächsverhalten und besitzen eine auf Verständigung zielende und von respektvollem Umgang geprägte Kommunikationskultur.

Im Sinne der wissenschaftspropädeutischen Orientierung bilden die Schülerinnen und Schüler eine anspruchsvolle Diskursfähigkeit und Präsentationskompetenz aus. Sie agieren rhetorisch überzeugend und sind in der Lage, das Gehörte selbstständig in unterschiedlicher medialer Form zu sichern und zu reflektieren.

<sup>1</sup> Bildungsstandards im Fach Deutsch für die Allgemeine Hochschulreife, Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 18.10.2012, Sekretariat der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder der Bundesrepublik Deutschland (Hrsg.), Bonn und Berlin 2014, S. 14.

*Schreiben*

Die Schülerinnen und Schüler nutzen vielfältige Möglichkeiten des Schreibens als Mittel der Verständigung, der Darstellung, der Dokumentation und der Reflexion.

In reflektierten Schreibprozessen setzen sie Schreibstrategien ein und produzieren aufgabengerechte, inhaltlich kohärente informierende, erklärende, argumentierende und gestaltende Texte, die sie adressaten- und zielorientiert sowie sprachlich korrekt und stilistisch stimmig gestalten. Dabei werden digitale Werkzeuge zur Texterstellung und Textgestaltung genutzt.

Dem Anspruch der gymnasialen Oberstufe entsprechend kennen und nutzen die Schülerinnen und Schüler elementare Schreibanforderungen einer wissenschaftspropädeutischen Textproduktion. Sie referieren Texte, indem sie Inhalte strukturiert zusammenfassen und textbezogen argumentieren, wobei sie fremde und eigene Äußerungen transparent in Bezug setzen und Bekanntes unter neuen Fragestellungen betrachten. Sie verdeutlichen ihre Position und reflektieren die Ergebnisse des Schreib- bzw. Darstellungsprozesses.

*Lesen*

Die Schülerinnen und Schüler nutzen ihre Lesekompetenz für den analytischen, interpretatorischen und kreativen Umgang mit Texten sowie zur persönlichen Entwicklung und gesellschaftlichen Teilhabe.

Durch die Aneignung von Lesestrategien und Lesetechniken entnehmen sie gezielt Informationen aus kontinuierlichen und diskontinuierlichen Texten unterschiedlicher medialer Form und reflektieren Intentionen und Geltungsansprüche von Texten. Lesend erweitern sie ihr sprachliches und literarisches Wissen, welches ihnen die Entwicklung eigener wie auch die Auseinandersetzung mit anderen Lesarten ermöglicht.

Der propädeutische Anspruch in der Oberstufe besteht vor allem im selbstständigen Lesen und Erschließen von komplexen und umfangreichen Texten mit unvertrauten Themen und Formaten, wobei der Verknüpfung und Einordnung der erfassten Informationen in fachliche und überfachliche Zusammenhänge eine besondere Bedeutung zukommt. Unter Einbeziehung ihres Wissens entwickeln die Schülerinnen und Schüler eigene Deutungen des Textes, ziehen begründete Schlussfolgerungen und formulieren Hypothesen, die auf der Grundlage der Vorläufigkeit ihrer Verstehensentwürfe reflektiert und kontinuierlich weiterentwickelt werden.

Die Schülerinnen und Schüler erschließen literarische und pragmatische Texte unterschiedlicher medialer Form unter reflektierter Nutzung ihres fachlichen Wissens.

*Sich mit Texten  
und Medien  
auseinander-  
setzen*

Sie positionieren sich zu repräsentativen und umfangreichen Texten aus vergangenen Epochen und der Gegenwart und stellen Zusammenhänge zwischen literarischer Tradition und Gegenwartsliteratur auch unter interkulturellen Gesichtspunkten her. Sie setzen sich mit dem ästhetischen Anspruch der Werke auseinander und verstehen das Ästhetische als eine spezifische Weise der Wahrnehmung, der Gestaltung und der Erkenntnis. Die Schülerinnen und Schüler erfassen stoffliche, motivische und gestalterische Entwicklungslinien und verfügen über ein anwendungsbereites und strukturiertes literaturgeschichtliches und poetologisches Überblickswissen sowie ästhetisches Urteilsvermögen. Dabei berücksichtigen sie auch unterschiedliche digitale Kommunikationsformen und Textsorten.

Die Schülerinnen und Schüler erschließen, analysieren und beurteilen vielschichtige Sachtexte, darunter auch wissenschaftsnahe und berufsbereichsbezogene Fachtexte unterschiedlicher Domänen.

Der Anspruch der gymnasialen Oberstufe zeigt sich vor allem in einem analytisch distanzierten Umgang mit Texten und ihren medialen Präsentationen. Die Schülerinnen und Schüler stellen Zusammenhänge zwischen Texten her und urteilen auf der Grundlage sachlich fundierter Kriterien und externer Bezüge. Im Umgang mit Texten und Medien werden Wissensbestände fächerübergreifend aktiviert.

*Sprache und  
Sprachgebrauch  
reflektieren*

Die Schülerinnen und Schüler erwerben Sprachkompetenz, indem sie über Sprache und Sprachgebrauch nachdenken und Sprache als System und historisch gewachsenes Kommunikationsmedium analysieren und verstehen. Sie erweitern so ihr Sprachwissen und ihre Sprachbewusstheit und nutzen beides für die produktive und rezeptive Kommunikation.

Die Schülerinnen und Schüler untersuchen Texte nach funktionalen, normativen und ästhetischen Gesichtspunkten, analysieren und reflektieren grammatische Strukturen und berücksichtigen diese bei der eigenen Sprachproduktion.

Der wissenschaftspropädeutische Anspruch in der Oberstufe besteht in der reflektierten Anwendung von Kommunikationsmodellen, die verschiedene Ebenen der sprachlichen Kommunikation beinhaltet. Schülerinnen und Schüler erkennen, dass Sprache einem Bedeutungswandel unterliegt. Sie nehmen diesen als kulturspezifische Interpretation von Sprache wahr, die aufgrund ihrer Einordnung in übergeordnete Sinnzusammenhänge flexibel ist.

## 2.2 Hinweise zur gymnasialen Oberstufe

Auf der Basis der in den Schuljahren 5 bis 9 erworbenen und verfügbaren *grundlegenden Wissensbestände* und Kompetenzen übernimmt die Einführungsphase (Schuljahrgang 10) eine Gelenkfunktion. Dieser Schuljahrgang bildet den Abschluss inhaltlicher und methodischer Grundlagen und verweist gleichzeitig auf höhere Anforderungen, indem er in Arbeitsweisen der Qualifikationsphase einführt, zunehmend den selbstständigen Wissenserwerb, das Denken in komplexen Zusammenhängen sowie die Reflexion des Lernprozesses fördert. So geht der Anteil der in den *grundlegenden Wissensbeständen* erfassten konkreten, neu zu vermittelnden Inhalte in einigen Kompetenzbereichen zugunsten der selbstständigen Anwendung bereits vermittelter Wissensbestände in vielfältigen Sprachhandlungssituationen zurück. Im Umgang mit pragmatischen und literarischen Texten werden dagegen Schwerpunkte gesetzt, die direkt auf die Anforderungen der Qualifikationsphase vorbereiten. So ist neben der textgebundenen Erörterung auch das materialgestützte Schreiben einzuführen. Dabei werden Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens vermittelt. Ein literaturgeschichtlicher Überblick sowie die exemplarische Betrachtung einer Epoche ermöglichen die Erweiterung der Interpretationsansätze im Umgang mit literarischen Texten.

*Einführungsphase*

Der Deutschunterricht der gymnasialen Oberstufe vermittelt eine vertiefte Allgemeinbildung, deren Schwerpunkt auf der Qualifizierung sprachlicher, literarischer und medialer Kompetenzen liegt. Er leistet einen wesentlichen Beitrag zur Ausbildung der allgemeinen Studierfähigkeit.

*Qualifikationsphase*

Bis zum Schuljahrgang 10 spiegelt der Begriff *grundlegende Wissensbestände*, der an spezifische Lerninhalte gebunden ist, das systematisch angeeignete Grundlagenwissen wider. In der Qualifikationsphase werden für die prozessbezogenen Kompetenzbereiche keine Wissensbestände mehr ausgewiesen. Dennoch sind die Kompetenzen dieser Bereiche weiterzuentwickeln. Um den höheren Anforderungen an die problemorientierte Auseinandersetzung mit Texten und Medien Rechnung zu tragen, finden sie ihre Ausprägung und inhaltliche Untersetzung in den *Gegenstandsfeldern*

der domänenspezifischen Kompetenzbereiche, die in den Schuljahren 11 und 12 zunehmend an Komplexität gewinnen.

Für alle Kurshalbjahre sind komplexe Rahmenthemen zu entwickeln, zu denen Unterrichtssequenzen zu planen sind. Dabei sind die literarischen Gattungen Epik, Lyrik und Dramatik sowie pragmatische Texte sowohl gleichwertig als auch korrespondierend zu behandeln.

Innerhalb der Rahmenthemen sind aufbauend auf den Unterricht in der Sekundarstufe I die Aufgabenformate *Interpretieren literarischer Texte*, *Erörtern literarischer und pragmatischer Texte* sowie das *materialgestützte Verfassen informierender und argumentierender Texte* auf der Grundlage umfassender *Textanalysen* einzuüben.

Die Planung eines Rahmenthemas kann u. a. von einem der folgenden inhaltlichen Schwerpunkte ausgehen:

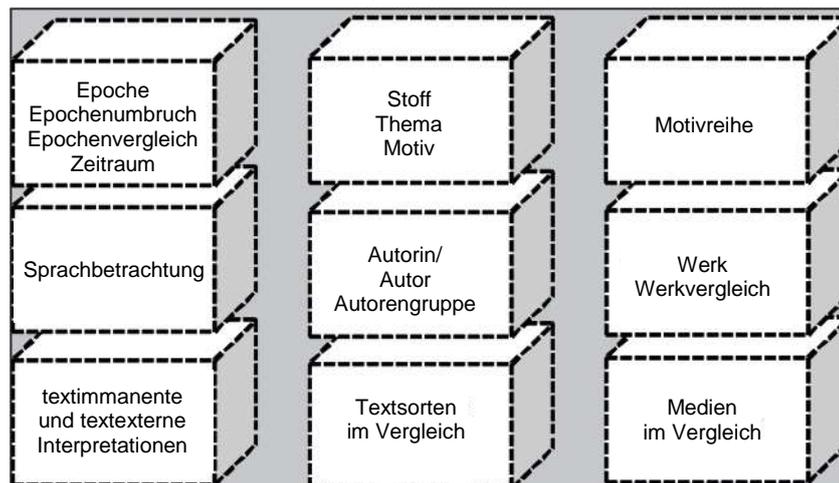


Abb. 2: Mögliche inhaltliche Schwerpunkte zur Bildung von Rahmenthemen

Literarische und pragmatische Texte aus Vergangenheit und Gegenwart sind in ihrer Vielschichtigkeit differenziert zu erschließen und zu reflektieren. Werke deutschsprachiger Autoren bilden den Schwerpunkt der Unterrichtsarbeit; geeignete Texte fremdsprachiger Autoren können ergänzend herangezogen werden.

Das Nachdenken über Bedeutung und Funktion von Sprache ist immanenter Bestandteil jeder Textbegegnung. Die Komplexität literarischer Texte bietet in besonderer Weise Möglichkeiten sprachreflexiver Untersuchung. Die Auseinandersetzung mit Sprache und Literatur erfolgt in mündlicher und schriftlicher Form.

Die zu entwickelnden Kompetenzen und die zu behandelnden *Gegenstandsfelder* sind für das erhöhte Niveau ausgewiesen.

## 2.3 Auswahl und Einsatz von Texten

Den Lehrkräften kommt bei der Auswahl der Lektüre eine zentrale Rolle zu. Die auf dem Bildungsserver ausgewiesenen Lektüreempfehlungen verstehen sich als didaktische Unterstützung für Lehrerinnen und Lehrer. Kriterien für die Auswahl sind ihre literarische oder literaturgeschichtliche Bedeutsamkeit und ihr Bezug zur Lebens- und Erfahrungswelt der Schülerinnen und Schüler. Um sie mit der historischen Dimension ihrer Lebenswirklichkeit vertraut zu machen und sie bei der Entfaltung ihrer Identität zu unterstützen, sind Texte aus Vergangenheit und Gegenwart auszuwählen. Die Schülerinnen und Schüler sollen in den Auswahlprozess eingebunden werden und erleben, dass ihre eigenen Lektürevorschläge in der Unterrichtsplanung berücksichtigt werden.

*Lektüreempfehlungen*

Die empfohlenen Werke sind bestimmten Schuljahrgängen zugeordnet, was aber nicht ausschließt, dass einige der genannten Werke auch für andere Schuljahrgänge geeignet sind.

In der gymnasialen Oberstufe werden im Sinne des wissenschaftspropädeutischen Anspruchs auch literatur- und sprachtheoretische Texte ausgewiesen.

Kriterien für die Auswahl weiterer pragmatischer Texte sind neben ihrem lebensweltlichen Bezug ihre Textsortenspezifika, sprachliche Gestaltung, Aktualität sowie thematische Bedeutsamkeit.

Neben der Lektüre beispielhafter Texte für die in den grundlegenden Wissensbeständen ausgewiesenen Genres und Textsorten besteht in den Schuljahrgängen 5 bis 8 die Verpflichtung, in jedem Schuljahr mindestens ein Werk der Kinder- und Jugendliteratur zu behandeln. Beginnend mit dem 5. Schuljahrgang sind erste literaturgeschichtliche und literaturtheoretische Akzente zu setzen. Dabei ist in der Textauswahl auf Genrevielfalt zu achten.

*Verbindliche Vorgaben für die Sekundarstufe I*

Dramatische Texte sind zunächst in Form von Sketchen oder Kindertheaterszenen einzubeziehen.

Eine Novelle sowie ein Schauspiel (in Auszügen) werden in den Schuljahrgängen 7/8 exemplarisch eingeführt.

Im Schuljahrgang 9 sind unter Berücksichtigung der Interessen der

Schülerinnen und Schüler ein dramatisches Werk und ein episches Werk zu erschließen.

In allen Schuljahrgängen sind mediale Texte bzw. Adaptionen wie Film, Hörtext oder Theateraufführung einzubeziehen. In den Schuljahrgängen 5 bis 8 sind zwei, in Schuljahrgang 9 mindestens ein Text angemessenen Umfangs, z. B. Gedicht, Prosatext oder Szene, auswendig zu lernen und zu präsentieren.

*Verbindliche  
Vorgaben für  
die  
Einführungs-  
phase*

Im Schuljahrgang 10 ist die Behandlung eines Romans und eines Dramas als Ganzschrift verbindlich. Mindestens ein Text anderer medialer Form bzw. eine mediale Adaption ist einzubeziehen.

Ein Überblick über literarische Epochen dient der Herausbildung eines elementaren Verständnisses für literaturgeschichtliche Entwicklungen. Eine literarische Epoche oder eine Strömung ist exemplarisch zu untersuchen.

Mindestens ein Text angemessenen Umfangs ist auswendig zu lernen und zu präsentieren.

*Verbindliche  
Vorgaben für  
die  
Qualifikations-  
phase*

In den Schuljahrgängen 11/12 sind drei Literaturepochen zu behandeln. Zur Verdeutlichung literarischer Entwicklungen sind pragmatische Texte, wenigstens eine Lyrikreihe und zwei strukturell unterschiedliche Dramen sowie mindestens zwei anspruchsvolle epische Werke aus verschiedenen literarischen Epochen oder Strömungen zu erschließen. Dabei muss wenigstens ein Werk der Epik und eines der Dramatik als Ganzschrift Unterrichtsgegenstand sein. Die gestaltende Präsentation mindestens eines Textes angemessenen Anspruchs ist vorzusehen. Mediale Texte bzw. unterstützende Adaptionen sind so zu berücksichtigen, dass im Verlauf der Qualifikationsphase zumindest ein Hörtext, eine Literaturverfilmung und eine Theaterinszenierung besprochen werden.

Weiterhin ist mindestens eine Auswahl themengleicher kontinuierlicher und diskontinuierlicher Texte aus den Bereichen Literatur, Sprache oder Medien für eine eigene Textproduktion heranzuziehen.

### 3 Kompetenzentwicklung in den Schuljahrgängen 5 bis 12

Die nachfolgenden Übersichten weisen die Kompetenzentwicklung im Zusammenhang mit den zu erwerbenden grundlegenden Wissensbeständen auf.

#### 3.1 Schuljahrgänge 5/6

KOMPETENZBEREICH: SPRECHEN UND ZUHÖREN

<b>Sachbezogen, situationsangemessen und adressatengerecht vor anderen sprechen sowie verstehend zuhören</b>
<b>Kompetenzen</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>– kurze Redebeiträge zu vertrauten Themen und Sachverhalten gelenkt vorbereiten und unter Verwendung der Standardsprache sowie geeigneter Medien halten</li> <li>– Ausdrucksmöglichkeiten unterscheiden und anhand von Gesprächssituationen zunehmend selbstständig erproben</li> <li>– aus Gehörtem grundlegende Haupt- und Einzelinformationen erfassen, gedanklich verarbeiten und sinnvoll wiedergeben</li> <li>– Verständnisprobleme formulieren und durch gezielte Rückfragen klären</li> <li>– Erlebtes und Erdachtes lebendig, anschaulich sowie zuhörerorientiert erzählen und nacherzählen</li> <li>– bekannte und kurze unbekannte Texte zügig und sinngemäß der Form entsprechend vorlesen und vortragen</li> </ul>
<b>Grundlegende Wissensbestände</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>– Aufbau und Gestaltung von Kurzvorträgen</li> <li>– gestalterische Mittel: Betonung, Lautstärke, Sprechtempo, Stimmführung, Gestik, Mimik und Körpersprache</li> <li>– Merkmale des mündlichen Erzählens und Nacherzählens</li> <li>– Merkmale des mündlichen Berichtens und Beschreibens</li> <li>– Gestaltung von Rezitationen lyrischer Texte</li> </ul>

<b>Sachbezogen, situationsangemessen und adressatengerecht mit anderen sprechen</b>
<b>Kompetenzen</b>
<ul style="list-style-type: none"><li>– einfache Kommunikationssituationen des Alltags beobachten, überblicken und weitgehend selbstständig bewältigen</li><li>– unter Anleitung Gespräche führen und Gesprächsergebnisse benennen und einschätzen</li><li>– Gesprächsregeln, auch Regeln des aktiven Zuhörens, unter Anleitung entwickeln und beachten</li><li>– eigenes und fremdes Gesprächsverhalten angeleitet und kriterienorientiert beobachten und einschätzen</li><li>– in verschiedenen Gesprächssituationen einen eigenen Standpunkt vertreten und durch geeignete Beispiele stützen und vertreten</li></ul>
<b>Grundlegende Wissensbestände</b>
<ul style="list-style-type: none"><li>– Gemeinsamkeiten und Unterschiede von Kontaktformen: Auskunft, Bitte und Entschuldigung</li><li>– Kennzeichen von Gesprächsformen: Informationsgespräch, Telefongespräch und Rollenspiel</li></ul>

KOMPETENZBEREICH: SCHREIBEN

<b>Einen Schreibprozess planvoll gestalten</b>
<b>Kompetenzen</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>– Texte in gut lesbarer Handschrift und angemessenem Tempo verfassen</li> <li>– einen Schreibplan unter Anleitung entwickeln, verfolgen und zunehmend selbstständig umsetzen</li> <li>– Texte dem Zweck entsprechend und adressatengerecht planen und verfassen, gliedern und in angemessener äußerer Form gestalten</li> <li>– orthografisch gesicherten Wortschatz und grammatisches Wissen beim Formulieren und Überarbeiten von Texten zunehmend differenziert und verantwortungsbewusst einsetzen</li> <li>– Problembewusstsein für individuelle Fehlerschwerpunkte entwickeln und Möglichkeiten der Selbstkorrektur zunehmend bewusst anwenden</li> </ul>
<b>Grundlegende Wissensbestände</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>– Funktion von Notiz, Stichwort und Schreibplan</li> <li>– Formen der Visualisierung: Cluster, Mindmap, Flussdiagramm und Wortwolke</li> <li>– Zusammenhang von Schreibenanlass und Textproduktion</li> <li>– Strategien der Textüberarbeitung und Fehlerberichtigung</li> </ul>

<b>Zentrale Schreibformen kennen und sachgerecht nutzen</b>
<b>Kompetenzen</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>– Verfahren des informierenden und gestaltenden Schreibens unterscheiden und zunehmend selbstständig anwenden</li> <li>– persönliche und offizielle Mitteilungen unterscheiden und weitgehend situationsangemessen und adressatengerecht formulieren</li> <li>– Inhalte von Sachtexten und literarischen Texten mit eigenen Worten wiedergeben</li> <li>– Aussagen zu diskontinuierlichen Texten formulieren</li> <li>– Fragen zu Texten entwickeln, beantworten und durch kurze Textverweise belegen</li> <li>– in Anlehnung an literarische Vorgaben schreiben</li> <li>– Informationen übersichtlich, sachlogisch und anschaulich darstellen</li> </ul>
<b>Grundlegende Wissensbestände</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>– Merkmale von Kontaktformen: E-Mail, Brief und Postkarte</li> <li>– Merkmale und Techniken des schriftlichen Erzählens und Nacherzählens</li> <li>– Merkmale des schriftlichen Berichtens und Beschreibens</li> </ul>

<b>Normrichtig schreiben</b>
<b>Kompetenzen</b>
<ul style="list-style-type: none"><li>– grundlegende laut-, wort- und satzbezogene Regeln der Orthografie einhalten</li><li>– über einen orthografisch gesicherten Wortschatz des eigenen Erfahrungsbereichs verfügen und diesen sicher gebrauchen</li></ul>
<b>Grundlegende Wissensbestände</b>
<ul style="list-style-type: none"><li>– Regeln der Groß- und Kleinschreibung bei Verben, Adjektiven und Anredepronomen</li><li>– Erkennungsmerkmale des Wortartenwechsels</li><li>– Rechtschreibproben bei Dehnung, Schärfung, gleich bzw. ähnlich klingenden Lauten und s-Laut</li><li>– Regeln der Kommasetzung bei Aufzählung und im zusammengesetzten Satz</li><li>– Zeichensetzung bei der wörtlichen Rede</li></ul>

KOMPETENZBEREICH: LESEN – SICH MIT TEXTEN UND MEDIEN  
AUSEINANDERSETZEN

<b>Lesetechniken und Lesestrategien kennen und nutzen</b>
<b>Kompetenzen</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>– Texte sinnerfassend und im angemessenen Tempo lesen und vorlesen</li> <li>– elementare Lesetechniken und Lesestrategien gelenkt dem Leseziel entsprechend anwenden</li> <li>– textimmanente Orientierungshilfen unter Anleitung nutzen</li> <li>– einfache Verfahren zur Textstrukturierung anwenden</li> <li>– Lesevorträge unter Anleitung kriterienorientiert einschätzen</li> </ul>
<b>Grundlegende Wissensbestände</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>– Technik des orientierenden und genauen Lesens</li> <li>– Gestaltungselemente des lauten (Vor-)lesens</li> <li>– Lesestrategie: Schrittfolgen zum Erfassen von Textinhalten</li> <li>– Orientierungshilfen: Inhaltsverzeichnis, Kapitelüberschriften, Hervorhebungen und Glossar</li> </ul>

<b>Pragmatische Texte lesen, verstehen und nutzen</b>
<b>Kompetenzen</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>– sachbezogene Texte mit Interesse lesen und sinnentsprechend vorlesen</li> <li>– Leseerwartungen formulieren und Leseerfahrungen bewusst nutzen</li> <li>– Informationen aus sachbezogenen Texten unter Anleitung gezielt entnehmen</li> <li>– Strukturen und Gestaltungsmittel ausgewählter Textsorten erkennen und nutzen</li> <li>– mit Nachschlagewerken selbstständig umgehen</li> </ul>
<b>Grundlegende Wissensbestände</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>– Merkmale kontinuierlicher und diskontinuierlicher Texte</li> <li>– Elemente der Rezeptionssteuerung als Orientierungshilfen: Schema, Infografik und Illustration</li> <li>– Merkmale und Funktion von Textsorten: Klappentext, Lehrbuchtext, Wörterbucheintrag und Gebrauchsanleitung</li> <li>– Funktion des Fachwortschatzes</li> </ul>

<b>Literarische Texte lesen und verstehen</b>
<b>Kompetenzen</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>– literarische Texte mit Freude und Interesse lesen und sinnentsprechend vorlesen</li> <li>– Leseerwartungen formulieren und Leseerfahrungen bewusst nutzen</li> <li>– Erstleseindrücke beschreiben</li> <li>– ausgewählte literarische Texte aus Gegenwart und Vergangenheit gelenkt erschließen</li> <li>– grundlegende formale, sprachliche und inhaltliche Merkmale literarischer Texte angeleitet erfassen</li> <li>– sich über individuelle Lesarten austauschen</li> <li>– mit literarischen Texten unter Anleitung handlungs- und produktionsorientiert umgehen</li> </ul>
<b>Grundlegende Wissensbestände</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>– Formmerkmale lyrischer Texte: Strophe, Vers, Reim (End-, Haufen-, Paar-, Kreuzreim, umschließender Reim), Zeilensprung und Metrum (Jambus, Trochäus)</li> <li>– sprachkünstlerische Gestaltungsmittel: Alliteration, Metapher, Personifikation, Vergleich und Wiederholung</li> <li>– Begriffsinhalte: lyrischer Sprecher und Thema</li> <li>– Merkmale visueller Lyrik</li> <li>– gattungs- und genretypische Merkmale von Volks- und Kunstmärchen, Götter- und Heldensage, Fabel und Erzählung</li> <li>– Strukturelemente und ihre funktionale Bedeutung: Ort, Zeit, Handlung, Thema, Erzählform (Ich-, Er-/Sie-Erzähler), Aufbau, Figur, Beschreibung literarischer Figuren und Figurenbeziehungen</li> <li>– gattungs- und genretypische Merkmale dramatischer Texte: Szene, Dialog und Regieanweisung</li> <li>– Elemente der Aufführung in ihren Funktionen: Bühne, Kostüm, Mimik, Gestik und Bewegung</li> <li>– Varianten einfacher textproduktiver Verfahren</li> <li>– Darstellungsform szenisches Spiel</li> </ul>

<b>Medien verstehen und nutzen</b>
<b>Kompetenzen</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>– verschiedene Informationsangebote finden, aufgabenadäquate Informationen gelenkt auswählen, einschätzen, verarbeiten und die Herkunft der Informationen benennen</li> <li>– mediale Ausdrucksmittel erkennen</li> <li>– unterschiedliche Visualisierungsformen sachgerecht auswählen und angeleitet erstellen</li> <li>– Sensibilität für den Umgang mit geistigem Eigentum und kulturellem Gut entwickeln</li> <li>– eigene Gewohnheiten der Mediennutzung beschreiben</li> <li>– Wirkung von Text-Bild-Beziehungen, Text-Ton-Beziehungen und Text-Bild-Ton-Beziehungen gelenkt beurteilen</li> </ul>
<b>Grundlegende Wissensbestände</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>– Konzeption und Gestaltung von Lernplakat und Arbeitsblatt</li> <li>– Bibliotheken als Informationsquellen</li> <li>– Systematik in Katalogen</li> <li>– Gestaltungsmerkmale von Bildgeschichte und Comic</li> <li>– Gestaltungsmittel von Hörspiel und Film</li> <li>– Gestaltungsmittel und Ausdrucksformen in Chats</li> </ul>

KOMPETENZBEREICH: SPRACHE UND SPRACHGEBRAUCH REFLEKTIEREN

<b>Grammatische Mittel kennen und funktional verwenden</b>
<b>Kompetenzen</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>– Sätze, Satzglieder, Satzgliedteile und Wortarten erkennen, benennen und selbstständig verwenden</li> <li>– mithilfe operativer Verfahren Satzglieder bestimmen sowie Wortarten sicher analysieren, benennen und bilden</li> <li>– Flexionsformen und deren Funktionen richtig anwenden</li> <li>– vollständige und übersichtliche Sätze sicher bilden sowie Mittel der Satzverknüpfung kennen und gelenkt funktional verwenden</li> </ul>
<b>Grundlegende Wissensbestände</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>– Merkmale und Funktionen flektierbarer Wortarten: Substantiv, Verb, Artikel, Adjektiv, Numerale und Pronomen (Personalpronomen, Possessivpronomen, Demonstrativpronomen, Relativpronomen, Indefinitpronomen)</li> <li>– Bildung und Verwendung des Verbs: finite und infinite Formen, Leitformen/Stammformen, schwache, starke, unregelmäßige Verben, Tempus und Genus verbi</li> <li>– Merkmale und Funktionen unflektierbarer Wortarten: Adverb, Präposition, Konjunktion und Interjektion</li> <li>– Merkmale und Funktionen von Satzstrukturen: einfacher und zusammengesetzter Satz (Hauptsatz, Nebensatz/Gliedsatz, Gliedteilsatz; Satzreihe/Satzverbindung, Satzgefüge)</li> <li>– Arten und Funktionen von Satzgliedern: Subjekt, Prädikat (einfaches und mehrgliedriges Prädikat), Objekt (Akkusativ-, Dativ-, Genitiv-, Präpositionalobjekt) und Adverbialbestimmung (Temporal-, Lokal-, Modal-, Kausalbestimmung)</li> <li>– Funktion des Satzgliedteils Attribut</li> <li>– Funktion grammatischer Proben</li> </ul>

<b>Lexikalische Einheiten kennen und funktional verwenden</b>
<b>Kompetenzen</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>– über einen erweiterten Wortschatz verfügen und diesen funktional und sicher gebrauchen</li> <li>– wesentliche Elemente der Wortbildung erkennen und selbstständig nutzen sowie Wortbildungsmodelle unterscheiden und angemessen produktiv gebrauchen</li> <li>– Bedeutungsbeziehungen erfassen und im eigenen Sprachhandeln situationsangemessen nutzen</li> </ul>
<b>Grundlegende Wissensbestände</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>– Modelle der Wortbildung: Zusammensetzung und Ableitung</li> <li>– Elemente der Wortbildung: Wortstamm, Ablaut, Präfix, Suffix, Grund-, Bestimmungswort und Fugenzeichen</li> <li>– Gemeinsamkeiten und Entwicklungen von Wortfamilien</li> <li>– Bedeutungsbeziehungen und Wortfelder</li> </ul>

<b>Sprache in Verwendungszusammenhängen reflektieren und gestalten</b>
<b>Kompetenzen</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>– wichtige Funktionen von Sprache als Mittel zwischenmenschlicher Verständigung selbstständig und gezielt nutzen</li> <li>– einen allgemeinsprachlichen und fachsprachlichen Wortschatz weitgehend angemessen verwenden</li> <li>– Sprachhandeln in verschiedenen Kommunikationssituationen untersuchen und angeleitet erproben</li> <li>– Sprachverwendung in medialen Kontaktformen untersuchen</li> </ul>
<b>Grundlegende Wissensbestände</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>– Funktionen von sprachlichen und nichtsprachlichen Zeichen</li> <li>– Sprache in SMS und Chat</li> <li>– Wortbedeutung, Bedeutungswandel von Wörtern und lexikalischen Einheiten</li> <li>– Wortgeschichte: Erbwort, Lehnwort und Fremdwort</li> </ul>

### 3.2 Schuljahrgänge 7/8

KOMPETENZBEREICH: SPRECHEN UND ZUHÖREN

<b>Sachbezogen, situationsangemessen und adressatengerecht vor anderen sprechen sowie verstehend zuhören</b>
<b>Kompetenzen</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>– Redebeiträge zu bekannten Themen und Sachverhalten selbstständig vorbereiten und unter Verwendung der Standardsprache und elementarer Fachbegriffe halten</li> <li>– geeignete Medien und Präsentationsformen in zunehmendem Maße selbstständig auswählen und einsetzen</li> <li>– Wirkung verbaler und nonverbaler Mittel in unterschiedlichen Gesprächssituationen bewusst einsetzen</li> <li>– aus Gehörtem weitgehend sicher Informationen erfassen, zueinander in Beziehung setzen und aufgabenbezogen wiedergeben</li> <li>– grundlegende Strategien zur Lösung von Verständnisproblemen gelenkt anwenden</li> <li>– bekannte und zunehmend komplexe unbekannte Texte sinngehend rezitieren</li> </ul>
<b>Grundlegende Wissensbestände</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>– Funktionen von verbalen und nonverbalen Mitteln</li> <li>– sprachliche Gestaltung der Wiedergabe von Eindrücken, Stimmungen, Gefühlen sowie des Gesamteindrucks</li> <li>– Gestaltung von Rezitationen epischer Kurzformen</li> </ul>

<b>Sachbezogen, situationsangemessen und adressatengerecht mit anderen sprechen</b>
<b>Kompetenzen</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>– vielfältige Kommunikationssituationen des Alltags beobachten, überblicken und überwiegend selbstständig bewältigen</li> <li>– Gespräche vorbereiten, leiten und Ergebnisse zusammenfassen</li> <li>– Gesprächsregeln bewusst anwenden</li> <li>– in verschiedenen Gesprächssituationen einen Standpunkt begründet vertreten</li> </ul>
<b>Grundlegende Wissensbestände</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>– Formen des Argumentierens und Bewertens: Stellungnahme, Streitgespräch, Beurteilung und Schlussfolgerung</li> <li>– sprachliche Gestaltungsmittel direkter und fernmündlicher Kontaktformen: Anfrage, Vorschlag, Zusage und Absage</li> <li>– Strukturmerkmale des Interviews</li> </ul>

KOMPETENZBEREICH: SCHREIBEN

<b>Einen Schreibprozess planvoll gestalten</b>
<b>Kompetenzen</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>– einen Schreibplan entwickeln und zielgerichtet umsetzen</li> <li>– Texte dem Zweck entsprechend und adressatengerecht planen und verfassen, sinnvoll aufbauen und strukturieren</li> <li>– Regeln der Orthografie sicher anwenden und sprachliche Mittel gezielt und differenziert einsetzen</li> <li>– Textbelege bewusst auswählen und ergebnisorientiert einbinden</li> <li>– Strategien zur Überarbeitung von Textteilen und Texten zielgerichtet sowie zunehmend selbstständig anwenden</li> <li>– Texte mithilfe eines Textverarbeitungsprogramms weitgehend sicher erstellen, korrigieren und gestalten</li> </ul>
<b>Grundlegende Wissensbestände</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>– Schritte der Planung, Konzeption und Produktion von Texten</li> <li>– Regeln der digitalen Textproduktion</li> </ul>

<b>Zentrale Schreibformen kennen und sachgerecht nutzen</b>
<b>Kompetenzen</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>– literarische und pragmatische Texte in ihren Merkmalen und ihrer Gestaltung unterscheiden und gelenkt analysieren</li> <li>– Inhaltsangaben zu literarischen Texten und Sachtexten selbstständig verfassen</li> <li>– Personen und literarische Figuren charakterisieren</li> <li>– zu Problemen und Sachverhalten begründet Stellung beziehen und argumentierend reflektieren</li> <li>– Informationen aus diskontinuierlichen Texten aufgabenbezogen entnehmen und zielgerichtet in die eigene Textproduktion einbinden</li> <li>– Texte gestaltend erschließen und reflektieren</li> <li>– Informationen übersichtlich, sachlogisch und standardisiert darstellen</li> </ul>
<b>Grundlegende Wissensbestände</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>– Aspekte einer Textuntersuchung</li> <li>– Aufbau und sprachliche Gestaltung der Inhaltsangabe</li> <li>– Aufbau und sprachliche Gestaltung der Schilderung</li> <li>– Merkmale der Personencharakteristik, Charakteristik literarischer Figuren</li> <li>– formale und inhaltliche Aspekte des Protokollierens</li> <li>– Merkmale und Verwendung von Behauptung/These, Argument und Beleg/Beispiel</li> </ul>

<b>Normrichtig schreiben</b>
<b>Kompetenzen</b>
<ul style="list-style-type: none"><li>– grundlegende laut-, wort- und satzbezogene Regeln der Orthografie und Zeichensetzung sicher beherrschen</li><li>– über einen erweiterten und orthografisch gesicherten Wortschatz verfügen und ihn sicher gebrauchen</li><li>– bei der Bewältigung von orthografischen Zweifelsfällen geeignete Hilfsmittel selbstständig und zweckmäßig gebrauchen</li></ul>
<b>Grundlegende Wissensbestände</b>
<ul style="list-style-type: none"><li>– Regeln der Getrennt- und Zusammenschreibung</li><li>– Regeln zur Schreibung von Zeitangaben, Ortsangaben, Eigennamen und Fremdwörtern</li><li>– Regeln der Zeichensetzung: Komma im einfachen und zusammengesetzten Satz, bei Appositionen und nachgestellten Erläuterungen; Zeichensetzung beim Zitieren</li></ul>

KOMPETENZBEREICH: LESEN – SICH MIT TEXTEN UND MEDIEN  
AUSEINANDERSETZEN

<b>Lesetechniken und Lesestrategien kennen und nutzen</b>
<b>Kompetenzen</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>– Leseerwartungen formulieren und Leseerfahrungen bewusst nutzen</li> <li>– verschiedene Lesetechniken und Lesestrategien dem Leseziel entsprechend anwenden</li> <li>– aus komplexen Texten Informationen zielgerichtet und aufgabenadäquat entnehmen</li> <li>– ausgewählte Verfahren zur Textstrukturierung anwenden</li> <li>– Orientierungshilfen gezielt nutzen</li> <li>– Lesevorträge selbstständig kriterienorientiert einschätzen</li> </ul>
<b>Grundlegende Wissensbestände</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>– Techniken des selektiven und statarischen Lesens</li> <li>– Elemente des gestaltenden (Vor)-lesens</li> <li>– Lesestrategien: Schrittfolgen zum Erfassen und Verarbeiten von Textinhalten</li> </ul>

<b>Pragmatische Texte verstehen, reflektieren und nutzen</b>
<b>Kompetenzen</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>– komplexe und vielschichtige Texte mit Interesse lesen und intentionsgerecht vorlesen</li> <li>– Inhalte, Strukturen und sprachliche Gestaltungsmittel von Textsorten unter Anleitung erschließen</li> <li>– Funktionen und Wirkungen unterschiedlicher pragmatischer Textsorten gelenkt unterscheiden</li> <li>– pragmatische Texte als Informationsquellen bzw. zur Problemlösung zunehmend selbstständig nutzen</li> </ul>
<b>Grundlegende Wissensbestände</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>– Merkmale und Funktionen diskontinuierlicher Texte: Tabelle und Statistik</li> <li>– Elemente der Rezeptionssteuerung: Adressatenbezug, Gliederung des Textes und sprachstilistische Gestaltung</li> <li>– Merkmale und Funktionen von Textsorten: Sachbuchtext und Lexikoneintrag</li> <li>– Merkmale und Funktionen journalistischer Texte</li> </ul>

<b>Literarische Texte verstehen und reflektieren</b>
<b>Kompetenzen</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>– Texte als Gestalt-Gehalt-Einheiten erfassen und zunehmend selbstständig, dabei auch handlungs- und produktionsorientiert, erschließen</li> <li>– Texte aus Gegenwart und Vergangenheit unter den Aspekten von Entstehungsbedingungen und Wirkungsabsichten verstehen</li> <li>– Inhalte, Strukturen sowie sprachliche Auffälligkeiten erfassen und deren Wirkung zunehmend selbstständig reflektieren</li> <li>– eigene Deutungen mitteilen und mit Lesarten anderer vergleichen</li> </ul>
<b>Grundlegende Wissensbestände</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>– Entstehungsbedingungen und Wirkungsabsichten von literarischen Texten</li> <li>– Merkmale und Funktionen von Elementen der Texterschließung: Stoff und Motiv</li> <li>– gattungs- und genretypische Merkmale der Ballade</li> <li>– Formmerkmale der Metrik (Daktylus und Anapäst)</li> <li>– sprachkünstlerische Gestaltungsmittel: Hyperbel, Ellipse, Anapher, rhetorische Frage, Parallelismus, Satzbau, Parataxe, Hypotaxe, Sprachklang und Rhythmus</li> <li>– gattungstypische Merkmale lyrischer Texte: lyrische Situation, Gestus und lyrisches Bild</li> <li>– gattungs- und genretypische Merkmale von Kalendergeschichte, Anekdote und Novelle</li> <li>– Strukturelemente epischer Texte in ihrer funktionalen Bedeutung: Haupt- und Nebenfigur, Konflikte der Handlungsträger, äußere Handlung und inneres Geschehen, Rahmen- und Binnenerzählung, Erzählverhalten (auktorial, personal, neutral) sowie Erzählhaltung</li> <li>– gattungs- und genretypische Merkmale dramatischer Texte: Akt/Aufzug, Szene/Auftritt, Szenenfolge und Nebentext</li> <li>– Strukturelemente dramatischer Texte in ihren funktionalen Bedeutungen: Thematik, Handlung, Monolog, Dialog, Konflikt und Figurenkonstellation</li> <li>– Elemente der Aufführung und ihre Funktionen: Kulisse, Maske und Requisite</li> <li>– Varianten textproduktiver Verfahren</li> <li>– Varianten sprecherischer Gestaltung von Texten unterschiedlicher Genres</li> </ul>

<b>Medien verstehen, reflektieren und nutzen</b>
<b>Kompetenzen</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>– Informationen zunehmend selbstständig auswählen und Fundorte nachweisen</li> <li>– allgemeine Internetsuchmaschinen funktional nutzen</li> <li>– Qualität von Medienangeboten zunehmend selbstständig einschätzen</li> <li>– mediale Ausdrucksmittel gelenkt einsetzen</li> <li>– Bewusstsein für den Umgang mit geistigem Eigentum und kulturellem Gut entwickeln</li> <li>– eigene Gewohnheiten der Mediennutzung einschätzen</li> <li>– Wirkung von Text-Bild-Beziehungen beurteilen</li> <li>– eigene Medienprodukte zunehmend selbstständig erarbeiten und gestalten</li> </ul>
<b>Grundlegende Wissensbestände</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>– Angaben zur Quelle: Autor, Titel, Jahr/Abrufdatum</li> <li>– Gestaltungsmittel und Ausdrucksformen in sozialen Netzwerken</li> <li>– Merkmale und Funktionen journalistischer Printmedien</li> <li>– Merkmale, Funktionen und Wirkungen des Layouts</li> <li>– Konzeption und Gestaltung von Handout und Infografik</li> </ul>

KOMPETENZBEREICH: SPRACHE UND SPRACHGEBRAUCH REFLEKTIEREN

<b>Grammatische Mittel kennen und funktional verwenden</b>
<b>Kompetenzen</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>– Sätze, Satzglieder, Satzgliedteile und Wortarten erkennen, fachsprachlich richtig bezeichnen und selbstständig funktional nutzen</li> <li>– Satz- und Satzgliedstrukturen sowie wesentliche Leistungen der Wortarten erkennen und selbstständig berücksichtigen</li> <li>– vollständige und komplexe Sätze bilden sowie Mittel der Satzverknüpfung selbstständig und funktional verwenden</li> </ul>
<b>Grundlegende Wissensbestände</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>– Mittel der Satzverknüpfung nach der Form: Konjunkional-, Relativ-, Infinitiv-, Partizipialsatz und indirekter Fragesatz</li> <li>– Mittel der Satzverknüpfung nach der inhaltlichen Bedeutung: Subjekt-, Objekt-, Adverbial- und Attributsatz</li> <li>– Funktion der Apposition</li> <li>– Merkmale und Funktionen von Reflexivpronomen und Interrogativpronomen</li> <li>– Bildung und Funktion der Modi des Verbs: Indikativ, Konjunktiv I und II sowie Imperativ</li> <li>– Funktion von Modalverben</li> </ul>

<b>Lexikalische Einheiten kennen und funktional verwenden</b>
<b>Kompetenzen</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>– den systematisch erweiterten Wortschatz sicher und funktional nutzen</li> <li>– Wortbildungsmodelle sicher unterscheiden und selbstständig produktiv gebrauchen</li> <li>– Bedeutungsbeziehungen erfassen, erläutern und im eigenen Sprachhandeln selbstständig und gezielt nutzen</li> <li>– semantische Stilmittel in ihrer Wirkung erfassen und verwenden</li> </ul>
<b>Grundlegende Wissensbestände</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>– Merkmale der Wortbildung: Fremdwörter, Kurzwörter und Abkürzungen</li> <li>– Bedeutungsebenen: Synonym, Antonym und Homonym</li> <li>– Stilschichten: gehoben, normalsprachlich/neutral, salopp und vulgär</li> </ul>

<b>Sprache in Verwendungszusammenhängen reflektieren und gestalten</b>
<b>Kompetenzen</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>– Sprachvarietäten erkennen und deren Funktionen reflektieren</li> <li>– allgemeinsprachlichen, fachsprachlichen und anderssprachlichen Wortschatz situationsangemessen verwenden</li> </ul>
<b>Grundlegende Wissensbestände</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>– Existenzformen des Deutschen: Standardsprache, Umgangssprache und Dialekt</li> <li>– Merkmale und Funktionen von Sprachebenen: Alltagsprache, Bildungssprache, Fachsprache und Sondersprache</li> </ul>

### 3.3 Schuljahrgang 9

KOMPETENZBEREICH: SPRECHEN UND ZUHÖREN

<b>Sachbezogen, situationsangemessen und adressatengerecht vor anderen sprechen sowie verstehend zuhören</b>
<b>Kompetenzen</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>– komplexe Redebeiträge zu fächerübergreifenden Themen und Sachverhalten selbstständig unter Verwendung der Standardsprache und eines grundlegenden Fachwortschatzes planen und halten</li> <li>– geeignete Medien und Präsentationsformen weitgehend selbstständig auswählen und verwenden</li> <li>– Wirkung verbaler und nonverbaler Mittel gezielt einsetzen</li> <li>– aus Gehörtem weitgehend sicher komplexe Informationen erschließen, zueinander in Beziehung setzen und überwiegend detailliert und strukturiert wiedergeben</li> <li>– grundlegende Strategien zur Lösung von Verständnisproblemen nutzen</li> <li>– komplexe bekannte und unbekannte Texte sinngemäß und adressatenorientiert vortragen</li> </ul>
<b>Grundlegende Wissensbestände</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>– Merkmale eines Referats</li> <li>– Visualisierungsmöglichkeiten von Redehalten</li> </ul>

<b>Sachbezogen, situationsangemessen und adressatengerecht mit anderen sprechen</b>
<b>Kompetenzen</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>– in persönlichen, fachbezogenen und öffentlichen Kommunikationssituationen meist selbstständig sowie angemessen agieren und reagieren</li> <li>– Gespräche vorbereiten und leiten, dabei Impulse geben, Gesprächsbeiträge inhaltlich in Beziehung setzen, Ergebnisse zusammenfassen und Schlussfolgerungen ziehen</li> <li>– eigenes und fremdes Gesprächsverhalten beobachten, ausgewählte Strategien der Kommunikation unterscheiden, vorwiegend gelenkt einsetzen und ihre Wirkung beschreiben</li> <li>– andere Meinungen aufgreifen, daran anknüpfen und die eigene Position begründet darlegen</li> </ul>
<b>Grundlegende Wissensbestände</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>– Merkmale offizieller Kontaktformen: Richtigstellung und Beschwerde</li> <li>– Merkmale einer Diskussion: Diskussionsbeitrag und Diskussionsleitung</li> <li>– Merkmale eines Vorstellungsgesprächs</li> </ul>

KOMPETENZBEREICH: SCHREIBEN

<b>Einen Schreibprozess planvoll gestalten</b>
<b>Kompetenzen</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>– Schreibprozesse selbstständig planen, realisieren und das Vorgehen begründen</li> <li>– Texte mithilfe sprachlicher Mittel sowie Mitteln der Satzverknüpfung weitgehend inhaltlich und sprachlich stimmig gestalten</li> <li>– Korrekturstrategien zur Überarbeitung von Texten zielgerichtet anwenden</li> <li>– Zitiertechnik und Quellenangabe weitgehend beherrschen</li> <li>– Textverarbeitungsprogramme ergebnisorientiert nutzen</li> </ul>
<b>Grundlegende Wissensbestände</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>– Verdichtung und Auflockerung von Texten: Nominalstil, Verbalstil; adverbiale Beziehungen und Ausrahmung</li> </ul>

<b>Zentrale Schreibformen kennen und sachgerecht nutzen</b>
<b>Kompetenzen</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>– literarische und pragmatische Texte aufgabenbezogen zunehmend selbstständig analysieren und interpretieren</li> <li>– Sachverhalte aus dem eigenen Erfahrungsbereich erörtern</li> <li>– lineare und dialektische Argumentationen zunehmend eigenständig entwickeln</li> <li>– standardisierte Texte unterscheiden und verfassen</li> <li>– Verfahren des gestaltenden Erschließens von Texten souverän anwenden</li> </ul>
<b>Grundlegende Wissensbestände</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>– Merkmale einer Interpretation</li> <li>– Aufbau, Struktur und Formen der freien Erörterung: lineare und dialektische Argumentation</li> <li>– Formen und Merkmale standardisierter Texte: Lebenslauf und Bewerbung</li> <li>– Merkmale des gestaltenden Interpretierens</li> </ul>

<b>Normrichtig schreiben</b>
<b>Kompetenzen</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>– über einen differenzierten Wortschatz verfügen</li> <li>– Wissen über wichtige orthografische Regeln selbstständig einsetzen</li> <li>– geeignete Hilfsmittel zielorientiert nutzen</li> </ul>
<b>Grundlegende Wissensbestände</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>– Regeln der Zeichensetzung: Semikolon und Gedankenstrich</li> <li>– ausgewählte Regeln zum geschäftlichen Brief- und E-Mail-Verkehr nach DIN 5008</li> <li>– Regeln der Zitiertechnik</li> </ul>

KOMPETENZBEREICH: LESEN – SICH MIT TEXTEN UND MEDIEN  
AUSEINANDERSETZEN

<b>Lesetechniken und Lesestrategien kennen und nutzen</b>
<b>Kompetenzen</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>– Lesetechniken und Lesestrategien selbstständig auswählen und zur Informationsentnahme aus einfachen Textstrukturen angeleitet nutzen</li> <li>– Textsorten zunehmend selbstständig unterscheiden und typische Merkmale erkennen</li> </ul>
<b>Grundlegende Wissensbestände</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>– Techniken des kursorischen und des reflektierenden Lesens</li> </ul>

<b>Pragmatische Texte verstehen, reflektieren und nutzen</b>
<b>Kompetenzen</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>– Inhalte, Strukturelemente und sprachliche Gestaltungsmittel verschiedener Textsorten erschließen</li> <li>– Funktion und Wirkung in pragmatischen Texten unterscheiden</li> <li>– pragmatische Texte als Informationsquelle und zur Problemlösung überwiegend selbstständig nutzen</li> </ul>
<b>Grundlegende Wissensbestände</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>– Elemente der Rezeptionssteuerung: Fachbegriffe, Satzstrukturen, Satzverknüpfungen, Textgliederung</li> <li>– Möglichkeiten und Grenzen kontinuierlicher und diskontinuierlicher Texte</li> </ul>

<b>Literarische Texte verstehen und reflektieren</b>
<b>Kompetenzen</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>– Texte als Gestalt-Gehalt-Einheiten erfassen und selbstständig, dabei auch handlungs- und produktionsorientiert, erschließen</li> <li>– Inhalte, Strukturen, Sprachgestaltungsmittel sowie genrespezifische Merkmale erfassen und deren Wirkung selbstständig beurteilen</li> <li>– eigene Deutungen mitteilen, mit Lesarten anderer vergleichen und beurteilen</li> </ul>
<b>Grundlegende Wissensbestände</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>– Funktion und Wirkung von literarischen Texten als Gestalt-Gehalt-Einheit</li> <li>– Inhalts- und Formmerkmale motivgleicher Gedichte</li> <li>– sprachkünstlerische Gestaltungsmittel: Antithese, Klimax, Stichomythie und Stichwortverzahnung</li> <li>– gattungs- und genretypische Merkmale der Kurzgeschichte</li> <li>– Merkmale und Funktionen der Darbietungsarten Erzählerbericht, Erzählerkommentar, Figurenrede sowie der Zeitgestaltung</li> <li>– Merkmale und Funktionen von Elementen der Texterschließung: Personenverzeichnis, Rollenbiografie, Subtext und Alter-Ego-Technik</li> <li>– Funktion des Bühnenbildes</li> </ul>

<b>Medien verstehen, reflektieren und nutzen</b>
<b>Kompetenzen</b>
<ul style="list-style-type: none"><li>– Informationen recherchieren, auf Relevanz prüfen und ordnen</li><li>– Internetsuchmaschinen funktional und intentional nutzen</li><li>– Qualität von Medienangeboten kriterienorientiert beurteilen</li><li>– mediale Ausdrucksmittel zunehmend selbstständig verwenden</li><li>– Hypertextstrukturen erkennen, lesen und verstehen</li><li>– selbstständig sicher mit geistigem Eigentum und kulturellem Gut umgehen</li><li>– eigene Gewohnheiten der Mediennutzung kritisch reflektieren</li><li>– Text-Bild-Beziehungen, Text-Ton-Beziehungen sowie Text-Bild-Ton-Beziehungen in ihrer Vielfalt erkennen und kriterienorientiert analysieren</li><li>– eigene Medienprodukte selbstständig gestalten</li></ul>
<b>Grundlegende Wissensbestände</b>
<ul style="list-style-type: none"><li>– Gestaltungsmittel und Ausdrucksformen in medialen Kommunikationsumgebungen: Foren, Blogs und Wikis</li><li>– Aufbau einer Quellenangabe</li><li>– Grundlagen des Persönlichkeitsrechts, des Datenschutzes sowie des Urheberrechts</li><li>– Elemente der Filmsprache</li></ul>

KOMPETENZBEREICH: SPRACHE UND SPRACHGEBRAUCH REFLEKTIEREN

<b>Grammatische Mittel kennen und funktional verwenden</b>
<b>Kompetenzen</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>– Texte auf Wort-, Satz- und Textebene zunehmend selbstständig analysieren</li> <li>– grammatische Mittel und Strukturen der deutschen Sprache in situativen und funktionalen Zusammenhängen gezielt verwenden</li> </ul>
<b>Grundlegende Wissensbestände</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>– Verknüpfung von Sätzen, Absätzen, Teiltextrn: Vorverweis/ Rückverweis durch Artikel, Pronomen und Konjunktion</li> </ul>

<b>Lexikalische Einheiten kennen und funktional verwenden</b>
<b>Kompetenzen</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>– den systematisch erweiterten, differenzierten Wortschatz zunehmend selbstständig situationsangemessen und adressatengerecht nutzen</li> <li>– grundlegende Fachbegriffe zur Beschreibung sprachlich-kommunikativer Sachverhalte sicher gebrauchen</li> <li>– bei Analyse und Gestaltung unterschiedlicher Texte ausgewählte stilistische Mittel unterscheiden, ihre Funktion beschreiben sowie ihre Angemessenheit bewerten</li> </ul>
<b>Grundlegende Wissensbestände</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>– Stilmfärbungen: scherzhaft, vertraulich, ironisch, abwertend und verhüllend</li> <li>– Funktionen lexikalischer Mittel der Satz- und Textverflechtung</li> </ul>

<b>Sprache in Verwendungszusammenhängen reflektieren und gestalten</b>
<b>Kompetenzen</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>– gesprochenes und geschriebenes Deutsch selbstständig adressaten- und situationsadäquat anwenden sowie in Funktion und Wirkung reflektieren</li> </ul>
<b>Grundlegende Wissensbestände</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>– Besonderheiten von gesprochenem und geschriebenem Deutsch</li> </ul>

### 3.4 Schuljahrgang 10 (Einführungsphase)

KOMPETENZBEREICH: SPRECHEN UND ZUHÖREN

<b>Sachbezogen, situationsangemessen und adressatengerecht vor anderen sprechen sowie verstehend zuhören</b>
<b>Kompetenzen</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>– komplexe Redebeiträge unter Verwendung der Standardsprache und eines gesicherten Fachwortschatzes selbstständig planen und halten</li> <li>– geeignete Medien und Präsentationsformen selbstständig auswählen, zielorientiert einsetzen und das eigene Vorgehen erläutern</li> <li>– Wirkung verbaler, nonverbaler und paraverbaler Mittel gezielt und angemessen einsetzen</li> <li>– aus Gehörtem sicher komplexe Informationen erschließen, detailliert und strukturiert wiedergeben, in geeigneter Form festhalten und in kommunikativen Zusammenhängen anwenden</li> <li>– vielschichtige Strategien zur Lösung von Verständnisproblemen nutzen</li> <li>– literarische und pragmatische Texte sinngemäß und der Form entsprechend vorlesen, vortragen bzw. rezitieren</li> </ul>
<b>Grundlegende Wissensbestände</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>– Strategien und Techniken des Redeaufbaus</li> <li>– Strategien des Argumentierens und Appellierens</li> <li>– Funktionen paraverbaler Mittel</li> </ul>

<b>Sachbezogen, situationsangemessen und adressatengerecht mit anderen sprechen</b>
<b>Kompetenzen</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>– Gespräche selbstständig vorbereiten, leiten und moderieren, dabei Impulse geben, Ergebnisse zusammenfassen und Schlussfolgerungen ziehen</li> <li>– sich argumentativ und sachlich mit unterschiedlichen Meinungen auseinandersetzen und die eigene Position differenziert und begründet vertreten</li> </ul>
<b>Grundlegende Wissensbestände</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>– Formen von Rede – Gegenrede: dialogisch – argumentierend</li> </ul>

KOMPETENZBEREICH: SCHREIBEN

<b>Einen Schreibprozess planvoll gestalten</b>
<b>Kompetenzen</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>– komplexe Schreibprozesse planen, gestalten und reflektieren</li> <li>– prozess- und ergebnisorientierte Schreibformen unterscheiden und nutzen</li> <li>– Texte mithilfe sprachlicher Mittel sowie Mitteln der Satz- und Textverknüpfung inhaltlich, sprachlich und stilistisch stimmig gestalten</li> <li>– Zitiertechnik und Quellenangabe sicher beherrschen</li> <li>– eigene und fremde Textfassungen mithilfe von Überarbeitungsstrategien kriterienorientiert überprüfen, kommentieren und verändern</li> <li>– Texte für andere mittels geeigneter Darstellungs- und Präsentationsformen aufbereiten</li> </ul>
<b>Grundlegende Wissensbestände</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>– Techniken wissenschaftlicher Informationsaufbereitung: Konspekt und Exzerpt</li> </ul>

<b>Zentrale Schreibformen kennen und sachgerecht nutzen</b>
<b>Kompetenzen</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>– literarische Texte aller Gattungen analysieren und interpretieren</li> <li>– Formen und Strategien des Erörterns von komplexen Sachverhalten unterscheiden und beherrschen</li> <li>– Texte mithilfe wissenschaftspropädeutischer Arbeitsweisen unter Anleitung produzieren</li> <li>– pragmatische Texte über komplexe Sachverhalte unter Beachtung gedanklicher Stringenz, sprachlicher Präzision und Adressatenbezug selbstständig verfassen</li> </ul>
<b>Grundlegende Wissensbestände</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>– Aufbau, Struktur und Gestaltungsmittel der textgebundenen Erörterung</li> <li>– Aufbau, Gliederung und Gestaltungsmittel der wissenschaftlichen Arbeit</li> <li>– Merkmale der textimmanenten und textexternen Interpretation</li> <li>– Formen und Merkmale materialgestützten Schreibens</li> </ul>

<b>Normrichtig schreiben</b>
<b>Kompetenzen</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>– Regeln der Orthografie und Zeichensetzung beherrschen sowie sicher und selbstständig nutzen</li> <li>– über einen differenzierten und orthografisch gesicherten Wortschatz verfügen und diesen sicher sowie zielorientiert gebrauchen</li> <li>– Umgang mit Nachschlagewerken selbstständig und zielorientiert beherrschen</li> </ul>
<b>Grundlegende Wissensbestände</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>– Regeln der Darstellung von Quellenverweisen und des Literaturverzeichnisses</li> <li>– ausgewählte Regeln zur Gestaltung von Texten nach DIN 5008</li> </ul>

KOMPETENZBEREICH: LESEN – SICH MIT TEXTEN UND MEDIEN  
AUSEINANDERSETZEN

<b>Lesetechniken und Lesestrategien kennen und nutzen</b>
<b>Kompetenzen</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>– Lesetechniken und Lesestrategien zum zweckorientierten Erfassen komplexer Textstrukturen beherrschen und zielgerichtet nutzen</li> <li>– Textinformationen, Textintentionen und Autorpositionen zielgerichtet erschließen</li> <li>– Textsorte und Textstruktur selbstständig erfassen</li> </ul>
<b>Grundlegende Wissensbestände</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>– Klassifizierungsmöglichkeiten von Textsorten</li> </ul>

<b>Pragmatische Texte verstehen, reflektieren und nutzen</b>
<b>Kompetenzen</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>– pragmatische Texte weitgehend selbstständig analysieren</li> <li>– Funktion und Wirkung pragmatischer Texte erschließen</li> <li>– pragmatische Texte selbstständig als Informationsquelle und zur Problemlösung nutzen</li> </ul>
<b>Grundlegende Wissensbestände</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>– Merkmale und Funktionen von Textsorten: Rede, Rezension und Werbetext</li> <li>– Aspekte der Redeanalyse: Anlass, Redesituation, Argumentationsansatz und Argumentationsstruktur</li> </ul>

<b>Literarische Texte verstehen und reflektieren</b>
<b>Kompetenzen</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>– Texte als Gestalt-Gehalt-Einheiten erfassen und erschließen</li> <li>– Inhalte und Strukturen exemplarischer Texte aus Gegenwart und Vergangenheit verstehen sowie ausgewählte sprachliche Auffälligkeiten erfassen und deuten</li> <li>– Texte aus Gegenwart und Vergangenheit unter dem Aspekt literarischer Epochenbildung verstehen und reflektieren</li> <li>– mit literarischen Texten überwiegend selbstständig handlungs- und produktionsorientiert umgehen</li> </ul>
<b>Grundlegende Wissensbestände</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>– Merkmale und Wirkung der Texterschließung als Wechselbeziehungen zwischen Autorin/Autor – Text/Werk – Leserin/Reader</li> <li>– sprachkünstlerische Gestaltungsmittel: Allegorie, Inversion, Ironie, Oxymoron, Paradoxon und Symbol</li> <li>– gattungs- und genretypische Merkmale von Roman, Parabel und Gleichnis</li> <li>– Stoffgrundlage literarischer Werke</li> <li>– gattungs- und genretypische Merkmale von Schauspiel, Tragödie und Komödie</li> <li>– Strukturelemente in ihren funktionalen Bedeutungen: Handlungsverlauf, Figurenkonstellation, Konflikt sowie Konfliktgestaltung</li> <li>– Überblick über literarische Epochen und Strömungen</li> <li>– Möglichkeiten und Grenzen von Periodisierungsvarianten</li> <li>– ein literarisches Werk im Kontext seiner Literaturepoche</li> </ul>

<b>Medien verstehen, reflektieren und nutzen</b>
<b>Kompetenzen</b>
<ul style="list-style-type: none"><li>– Informationen unter Einbeziehung von Sekundärliteratur ziel- und zweckorientiert auswählen</li><li>– Suchstrategien in Internetsuchmaschinen und Fachportalen reflektieren</li><li>– Medienprodukte und multimediale Online-Informationsangebote zielorientiert nutzen</li><li>– mediengestützte Präsentationen planen, gestalten und reflektieren</li><li>– Mediensprache und mediale Ausdrucksmittel zielgerichtet anwenden</li><li>– literarische und filmische Darstellung vergleichen</li></ul>
<b>Grundlegende Wissensbestände</b>
<ul style="list-style-type: none"><li>– Struktur von Online-Bibliotheken</li><li>– Funktionen und Wirkungen filmischen Erzählens</li></ul>

KOMPETENZBEREICH: SPRACHE UND SPRACHGEBRAUCH REFLEKTIEREN

<b>Grammatische Mittel kennen und funktional verwenden</b>
<b>Kompetenzen</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>– Texte auf Wort-, Satz- und Textebene kriterienorientiert analysieren und die jeweilige Wirkung reflektieren</li> <li>– grammatische Erscheinungen und Strukturen der deutschen Sprache in situativem und funktionalem Zusammenhang selbstständig nutzen</li> </ul>
<b>Grundlegende Wissensbestände</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>– funktionale Sprachmittel der Verdichtung und Auflockerung: Parataxe, Hypotaxe, Attribuierung, Satzgliedreihung, Ausklammerung sowie Zusammensetzung und Abkürzung</li> </ul>

<b>Lexikalische Einheiten kennen und funktional verwenden</b>
<b>Kompetenzen</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>– den systematisch erweiterten, differenzierten Wortschatz situationsangemessen und adressatengerecht sicher nutzen</li> <li>– Fachbegriffe zur Beschreibung sprachlich-kommunikativer Sachverhalte anwenden</li> <li>– bei Analyse und Gestaltung unterschiedlicher Texte stilistische Mittel sicher unterscheiden, ihre Funktion beschreiben sowie ihre Angemessenheit reflektieren</li> </ul>
<b>Grundlegende Wissensbestände</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>– Begriffsinhalte: Assoziation, Denotation und Konnotation</li> <li>– Merkmale des Bedeutungswandels</li> </ul>

<b>Sprache in Verwendungszusammenhängen reflektieren und gestalten</b>
<b>Kompetenzen</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>– Erscheinungs- und Verwendungsformen der deutschen Sprache unter Berücksichtigung historischer und gesellschaftlicher Entwicklungen untersuchen und adressaten- und situationsbezogen anwenden</li> <li>– Mehrsprachigkeit zur Entwicklung von Sprachbewusstsein nutzen</li> <li>– Bedingungen gelingender und misslingender Kommunikation untersuchen</li> </ul>
<b>Grundlegende Wissensbestände</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>– Verlauf des Kommunikationsprozesses: Senden, Vermitteln und Empfangen</li> <li>– einfaches Kommunikationsmodell</li> </ul>

### 3.5 Schuljahrgänge 11/12 (Qualifikationsphase)

KOMPETENZBEREICH: SPRECHEN UND ZUHÖREN

**Sachbezogen, situationsangemessen und adressatengerecht vor anderen sprechen sowie verstehend zuhören**

**Kompetenzen**

- umfangreiche Redebeiträge zu komplexen Sachverhalten und anspruchsvollen Fachinhalten selbstständig planen und halten, auch unter Verwendung selbst verfasster stützender Texte
- kontextangemessen, funktional und kreativ verschiedene Medien sowie Präsentationstechniken auswählen, einsetzen und das eigene Vorgehen erläutern
- Wirkung verbaler, nonverbaler und paraverbaler Mittel gezielt sowie angemessen einsetzen und reflektieren
- aus fachlich anspruchsvollen Gesprächsformen sicher komplexe Informationen erschließen, detailliert und strukturiert wiedergeben, in Aufzeichnungen unterschiedlicher medialer Form festhalten und in übergreifenden Zusammenhängen anwenden
- vielschichtige Strategien, im Besonderen wissenschaftspropädeutische Arbeitsweisen zur Lösung von Verständnisproblemen nutzen und reflektieren

**Sachbezogen, situationsangemessen und adressatengerecht mit anderen sprechen**

**Kompetenzen**

- Gespräche und Diskussionen selbstständig vorbereiten, ergebnisorientiert leiten und moderieren, den Gesprächsverlauf reflektieren und Schlussfolgerungen ziehen
- auf konstruktive Weise eigenes und fremdes Gesprächsverhalten beobachten, reflektieren und besprechen
- in Kontroversen Strittiges identifizieren, sich argumentativ, sachlich und fair mit unterschiedlichen Meinungen auseinandersetzen und die eigene Position differenziert und begründet vertreten

## KOMPETENZBEREICH: SCHREIBEN

**Schreibstrategien anwenden****Kompetenzen**

- Texte orthografisch und grammatisch korrekt sowie fachsprachlich präzise, prägnant und stilistisch angemessen verfassen
- anspruchsvolle Aufgabenstellungen in Schreibziele und Schreibpläne überführen und komplexe Texte unter Beachtung von Textkonventionen eigenständig oder kooperativ strukturieren und dabei auch digitale Werkzeuge einsetzen
- aus selbst recherchierten Informationsquellen Relevantes für die eigene Textproduktion auswählen und in geeigneter Form aufbereiten
- Textbelege korrekt zitieren bzw. paraphrasieren

**In unterschiedlichen Textformen schreiben****Kompetenzen**

- eigenes Wissen über literarische, sprachliche und andere Sachverhalte geordnet und differenziert darstellen
- Aufbau, inhaltliche Zusammenhänge und sprachlich-stilistische Merkmale eines Textes selbstständig fachgerecht beschreiben
- Inhalte und Argumentationen komplexer Texte zusammenfassen, exzerpieren und referieren
- zu einem gegebenen komplexen Sachverhalt eine Untersuchungsaufgabe formulieren, die Auswahl der Untersuchungsaspekte begründen und den Untersuchungsgang skizzieren
- Schlussfolgerungen aus Analysen, Vergleichen oder Diskussionen von Sachverhalten und Texten ziehen und Ergebnisse in kohärenter Weise darstellen
- eigene Interpretationsansätze zu literarischen Texten entwickeln und diese unter Beachtung von textimmanenten und textexternen Merkmalen argumentativ-erklärend darstellen
- in Anlehnung an journalistische, populärwissenschaftliche oder medienspezifische Textformen eigene, auch essayistische Texte schreiben
- Texte neu, um- oder weiterschreiben, dabei ästhetisches Ausdrucksvermögen entfalten sowie die Korrespondenz von Vorlage und eigenem Text beachten
- Texte nach inhaltlichen, funktionalen und stilistischen Kriterien ergebnisorientiert und im Hinblick auf die Geschlossenheit der Darstellung überarbeiten

## KOMPETENZBEREICH: LESEN

**Strategien und Techniken zur Erschließung von Texten anwenden und reflektieren****Kompetenzen**

- Lesetechniken und Lesestrategien bewusst und aufgabenorientiert auswählen und zur Erschließung und Rezeption pragmatischer und literarischer Texte nutzen
- Verfahren zur Textstrukturierung gezielt anwenden
- Orientierungshilfen zur Erschließung komplexer und umfangreicher Texte funktional auswählen
- den komplexen Zusammenhang zwischen Teilaspekten und dem Textganzen erschließen
- aus anspruchsvollen Aufgabenstellungen angemessene Leseziele ableiten und diese für die Textrezeption nutzen
- Verstehensbarrieren identifizieren und unter Einbeziehung von Kontextwissen überwinden
- Geltungsansprüche von Texten reflektieren und das Ergebnis in das Textverstehen einbeziehen
- die Qualität von Textinformationen vor dem Hintergrund des fachlichen Wissens prüfen und beurteilen
- im Leseprozess fachliches Wissen selbstständig zur Erschließung und Nutzung voraussetzungsreicher Texte heranziehen und zur kontinuierlichen Überarbeitung aufgestellter Hypothesen nutzen
- Rückschlüsse aus der medialen Präsentation und Verbreitungsform eines Textes ziehen
- literarische Texte verschiedener Gattungen sinngesetzt und interpretierend vorlesen

## KOMPETENZBEREICH: SICH MIT TEXTEN UND MEDIEN AUSEINANDERSETZEN

<b>Sich mit literarischen Texten auseinandersetzen</b>
<b>Kompetenzen</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>– literarische Texte aspektreich und selbstständig analysieren und erschließen sowie Wertungen differenziert begründen, dabei Mehrdeutigkeit von literarischen Texten als deren konstitutives Merkmal nachweisen</li> <li>– individuelle Lesarten entwickeln, eigene und fremde Lesarten kritisch reflektieren</li> <li>– das Ästhetische als spezifische Form der Wahrnehmung, der Gestaltung und der Erkenntnis erfassen und wertschätzen</li> <li>– poetischen Anspruch und ästhetische Qualität literarischer Texte unterschiedlicher Gattungen vor dem Hintergrund des verfügbaren literaturgeschichtlichen und poetologischen Überblickswissens erkennen, erläutern und beurteilen</li> <li>– Zusammenhänge zwischen literarischer Tradition und Gegenwartsliteratur auch unter interkulturellen Gesichtspunkten eruieren</li> <li>– geistes-, kultur- und sozialgeschichtliche Schriften sowie historische Abhandlungen und wissenschaftliche Sekundärtexte in die Kontextualisierung literarischer Werke einbeziehen</li> <li>– textproduktive Verfahren sinnvoll auswählen und sicher anwenden</li> <li>– Möglichkeiten der Informationsbeschaffung und Informationsentnahme kritisch reflektieren und zielgerichtet auswählen</li> </ul>
<b>Gegenstandsfelder</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>– Texte aus drei Epochen von der Aufklärung bis zur Gegenwart im Kontext ihrer Zeit, ergänzend: relevante Motive, Themen und Strukturen literarischer Schriften aus Antike, Mittelalter und Barock</li> <li>– Wechselbeziehungen zwischen Autorin/Autor, Text/Werk und Leserin/Leser</li> <li>– Wesen und Strukturmerkmale der Gattungen und Genres</li> <li>– Verfremdung in Parabeln und Gleichnissen</li> <li>– Gestaltung und Wirkung satirischer Texte</li> <li>– eine Lyrikreihe, z. B. motivgeschichtlich, formgeschichtlich, strukturell, epochal oder thematisch</li> <li>– umfangreiche, strukturell unterschiedliche epische Werke aus verschiedenen Epochen oder Strömungen, z. B. Roman, Erzählung, Novelle</li> <li>– strukturell unterschiedliche Dramen, z. B. Dramen des aristotelischen und klassischen Theaters, des epischen Theaters, des Dokumentartheaters oder des absurden Theaters</li> <li>– Interpretationszugänge: textimmanenter Interpretationszugang; textexterne Interpretationszugänge, z. B. biografisch, psychoanalytisch, geistesgeschichtlich, literatur-soziologisch oder rezeptionsästhetisch</li> <li>– schriftliche Interpretation literarischer Texte der Lyrik, Epik und Dramatik</li> <li>– Erörterung der in literarischen Texten enthaltenen Herausforderungen und Fremdheits-erfahrungen</li> <li>– gestaltendes Schreiben</li> <li>– audiovisuelle Präsentationsformen</li> <li>– szenische Umsetzung von Textvorlagen</li> </ul>

<b>Sich mit pragmatischen Texten auseinandersetzen</b>	
<b>Kompetenzen</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>– pragmatische Texte differenziert und methodisch fachgerecht für den eigenen Erkenntniserwerb erschließen</li> <li>– Texte verschiedenen Textsorten begründet zuordnen</li> <li>– inhaltliche Zusammenhänge von komplexen Sach- und Gebrauchstexten systematisch und tiefgründig analysieren, terminologisch präzise und sachgerecht zusammenfassen und wiedergeben</li> <li>– Argumentationsstrukturen aufgabenadäquat analysieren</li> <li>– sprachlich-stilistische Gestaltung von pragmatischen Texten reflektieren</li> <li>– Problemgehalt pragmatischer Texte erkennen und sich mit diesem argumentativ auseinandersetzen, Prämissen der eigenen Auseinandersetzung reflektieren</li> <li>– themengleiche Texte kriterienorientiert untersuchen und erörtern</li> <li>– Funktionen pragmatischer Texte und mögliche Wirkungsabsichten erkennen und reflektieren</li> <li>– diskontinuierliche Texte zu einem Sachverhalt auswerten, wesentliche Informationen entnehmen sowie sachgerecht und informativ aufbereiten</li> <li>– pragmatische Texte im Zusammenspiel von Information, Meinungsbildung und Unterhaltung wahrnehmen, bewerten und für eigene Schreibziele nutzen</li> <li>– Möglichkeiten der Informationsbeschaffung und Informationsentnahme kritisch reflektieren und zielgerichtet auswählen</li> </ul>	
<b>Gegenstandsfelder</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>– pragmatische Texte aus unterschiedlichen Wissensgebieten Schwerpunkte: Sprache, Literatur und Medien</li> <li>– Wesen und Strukturmerkmale von Feuilleton-Texten</li> <li>– Intention, Funktion und Wirkung, Adressatenbezug, Argumentationsstrategie und Argumentationsweise von pragmatischen Texten</li> <li>– Analyse und vergleichende Analyse pragmatischer Texte</li> <li>– Erörterung pragmatischer Texte</li> <li>– materialgestütztes Verfassen informierender und argumentierender Texte</li> <li>– Medienrecherche und elektronische Kommunikation</li> </ul>	

<b>Sich mit Texten unterschiedlicher medialer Form und Theaterinszenierungen auseinandersetzen</b>	
<b>Kompetenzen</b>	
–	Texte unterschiedlicher medialer Form zur Auseinandersetzung mit eigenen Welt- und Wertvorstellungen heranziehen
–	Literaturverfilmungen, Hörtexte und Theaterinszenierungen sachgerecht und differenziert analysieren
–	Texte unterschiedlicher medialer Formen als Textinterpretationen erfassen und deren ästhetische Qualität differenziert beurteilen
–	Rezensionen bzw. Theater- und Filmkritiken sichten, erschließen, bewerten und selbstständig verfassen
–	audiovisuelle Präsentationsformen erstellen
–	Textvorlagen szenisch umsetzen
–	moderne Medien zielgerichtet und effektiv zur Informationsentnahme einsetzen, dabei Regeln urheberrechtlich exakter Informationsentnahme und -verarbeitung beachten sowie die Qualität der Informationen bewerten
<b>Gegenstandsfelder</b>	
–	Aufführungspraxis, z. B. Theater in der Antike, Theater der Shakespearezeit, Theaterpraxis in Aufklärung und Klassik oder Theater der Moderne
–	Theaterinszenierungen und Verfilmungen literarischer Stoffe im Kontext ihrer Zeit
–	medienspezifische Rezeption: Hörtext, Verfilmung und Theaterinszenierung
–	Rezension zu einer Theaterinszenierung oder Filmkritik
–	medial veränderte Gestaltung von Texten, z. B. Visualisierung, Hörfeature oder szenische Umsetzung

**KOMPETENZBEREICH: SPRACHE UND SPRACHGEBRAUCH REFLEKTIEREN**

<b>Kompetenzen</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>– ein grundlegendes Verständnis der kognitiven und kommunikativen Funktion von Sprache entwickeln</li> <li>– sprachliche Äußerungen und sprachliche Handlungen kriterienorientiert in verschiedenen Kommunikationssituationen analysieren und bewerten</li> <li>– verbale, nonverbale und paraverbale Gestaltungsmittel in unterschiedlichen kommunikativen Zusammenhängen analysieren, ihre Funktion beschreiben und ihre Angemessenheit beurteilen</li> <li>– ausgewählte theoretische Modelle sowie wissenschaftliche Theorien zur Analyse von Kommunikation anwenden</li> <li>– sprachliche Strukturen und Bedeutungen auf der Basis eines gesicherten Grammatikwissens und semantischer Kategorien erläutern</li> <li>– Struktur und Funktion von Sprachvarietäten</li> <li>– Auswirkungen der Sprachenvielfalt untersuchen und Mehrsprachigkeit zur Entwicklung von Sprachbewusstheit nutzen</li> <li>– Erscheinungen des Wandels der deutschen Sprache unter Berücksichtigung historischer und aktueller Einflüsse beschreiben und Zusammenhänge zwischen Sprachentwicklung und Sprachgebrauch erklären</li> <li>– persuasive und manipulative Strategien analysieren und kritisch beurteilen</li> </ul>
<b>Gegenstandsfelder</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>– Texte und Modelle zu den Themenkreisen Sprache, Wirklichkeit, Denken und Gedächtnis, Sprachentstehung und Spracherwerb sowie Funktionen von Sprache</li> <li>– Kommunikationsmodelle</li> <li>– Sprache als System von Sprachproduktion und -rezeption</li> <li>– kommunikative, kognitive und appellative Leistungen von Sprache</li> <li>– Störungen und Misslingen von Kommunikation</li> <li>– Sprachwandel, Entwicklungstendenzen in der deutschen Sprache der Gegenwart</li> </ul>